



Projektskizze

Stand: 23.03.2017

<p>Projekttitel</p>	<p>Schulformübergreifendes Kooperationsprojekt „Weiterentwicklung des Unterrichts durch digitale Medien angesichts gemeinsamer Herausforderungen“</p>
<p>Beschreibung Was? Wie? Wo? Ggf. Anlagen zufügen (Skizze, Karte, Foto etc.)</p>	<p>In einem schulformübergreifenden Pilot-Projekt des Alexander-Hegius-Gymnasiums Ahaus, der Brigiden-Grundschule Legden und der Sekundarschule Kreuzschule Heek sollen gemeinsam neue, erweiterte und bedarfsangepasste didaktisch-methodische und inhaltliche Lehr- und Lernkonzepte entwickelt und umgesetzt werden. Im Vordergrund stehen dabei die interschulische Vernetzung von Lehr- und Lerninhalten und damit die Optimierung des Übergangs von Grund- zu weiterführender Schule einerseits und zwischen Schulformen – wie z.B. der Wechsel von der Sekundarschule zum Gymnasium – auf der anderen Seite.</p> <p>Zur Umsetzung dieses Vorhabens soll zeitgemäße Technik eingesetzt werden, mit deren Hilfe die geplanten Lehr- und Lerninhalte vermittelt werden: Tablets und Smartphones sollen zielgerichtet als Werkzeuge eingesetzt werden – nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung zu herkömmlichen und etablierten Medien („pad & book“). Angesichts der Tatsache, dass die digitalen Medien zur Grundausstattung der Schüler gehören und deren Alltag entscheidend prägen, ist es gerade erforderlich, den Schülern zu vermitteln, welche Bedeutung diesen Medien als hochwertige Arbeitsgeräte zukommt. Sie sollen lernen, verantwortungsbewusst mit dem Tablet bzw. Smartphone umzugehen und sollen mit den vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten dieser Medien im Unterricht vertraut gemacht werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten damit im Unterrichtsalltag einerseits die Möglichkeit, individuell an den Geräten die Lerninhalte abzurufen und zu bearbeiten, können sich andererseits aber auch mit anderen Schülerinnen und Schülern vernetzen um Lösungswege und Ergebnisse zu diskutieren. Die Möglichkeit, die individuellen digitalen Bilder auch auf eine digitale Wandtafel zu übertragen, ermöglicht zudem die klassenweite Besprechung der Einzelergebnisse. Diese Konzeption macht an den Schulen eine stabile, sichere und leistungsstarke W-LAN-Struktur erforderlich und z.T. die Anschaffung entsprechender Endgeräte.</p> <p>Der technische Aspekt ist dabei „Mittel zum Zweck“, im Vordergrund steht die Entwicklung eines pilothaften pädagogisch-didaktischen Konzeptes mit vielen Vorteilen für die Region (vgl. Punkte „Ziel“ und „Regionaler Mehrwert“). Die drei beteiligten Schulen, die bewusst auch unterschiedliche Schulformen abdecken, entwickeln dabei zunächst jeweils ihr eigenes Curriculum (Fächer, Klassen, Integrationsklassen, Themen, Inhalte, Methoden, Materialien, Programme, Bewertungen, Kontrollen, Evaluation...), um sich entsprechend ihrem Schulprofil in der Projektausgestaltung positionieren zu können. Anschließend erfolgt die Vernetzung der didaktisch-methodischen Inhalte und Arbeitsweisen der unterschiedlichen Schulformen (insb. auch im Sinne der individuellen Förderung bzw. des individuellen Forderns) zur effektiveren und früheren Nutzung bestehender Ressourcen und Generierung von Synergieeffekten.</p> <p>Zur Vermeidung unnötiger Anschaffungen ist als ein neuartiger Baustein im Projekt vorgesehen, dass Schülerinnen/Schüler der weiterführenden Schulen ab der Mittelstufe künftig auch ihre eigenen digitalen Medien nutzen können („Bring Your Own Device“, BYOD). Die Erprobung dieses Konzeptes ist am AHG Ahaus vorgesehen.</p> <p>Das Projekt setzt auf einem bereits am AHG Ahaus erarbeiteten Ansatz zum „digitalen Klassenzimmer“ auf und hebt diesen Ansatz auf eine regionale und tiefer greifende Ebene. Vorkenntnisse und wichtige Grundlagen sind daher bereits geschaffen, die als unverzichtbare Grundlage für das anvisierte Projekt dienen.</p> <p>Das Projekt weist auf dieser Basis den drei als gleichwertige Projektpartner beteiligten Schulen folgende Schwerpunktbereiche zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ahaus: Pionier mit vermittelbaren Vorkenntnissen und Erfahrungen in der Unterstufe. Im Projektkontext vorrangig Einsatz der Technik und Entwicklung von Lehr-/Lerninhalten in der Mittelstufe sowie pionierhafte Umsetzung des BYOD-Ansatzes

- Heek: Vorkenntnisse in Nutzung digitaler Lernplattformen zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsorganisation; im Projektkontext vorrangig Entwicklung digitaler Lern-/Lehrinhalte für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen der Sekundarstufe I unter besonderer Berücksichtigung des binnendifferenzierten Unterrichts, der Inklusion und der Integration von Flüchtlingskindern (DAF/DAZ); Umsetzung des BYOD-Ansatzes
- Legden: Vorkenntnisse in Nutzung von digitalen Arbeitsblättern und Apps; im Projektkontext vorrangig Entwicklung digitaler Lern-/Lehrinhalte für Grundschulen; Berücksichtigung der relevanten Aspekte Inklusion und Integration von Flüchtlingskindern; Unterstützung des „Helfer-Systems“ (Hilfe der Schüler untereinander)

Der Arbeitsschwerpunkt aller drei Schulen gemeinsam ist die Entwicklung des Kooperationsmodells und die abgestimmte Generierung der Lehr- und Lerninhalte.

Als Ergebnis des Projektes soll ein virtuelles Lehrbuch entstehen, das Lehrstoffe verschiedener Fächer und Schulformen zusammenfasst. Es enthält Aufgaben, Tipps, Lösungen und Problemlösungsansätze verschiedenster Art und macht sie für alle Schulen verfügbar. Damit ist auch eine Optimierung des Lehrangebots im Übergang zwischen Schulstufen und Schulformen gewährleistet: Es erlaubt z.B. den Rückgriff auf Lehrinhalte der Grundschule in der 5. Klasse oder umgekehrt ggf. den Ausblick auf kommende Lehrinhalte in niedrigeren Klassen.

Zur Sicherung der Projektergebnisse wird die Umsetzung dokumentiert und diese Dokumentation zum Projektende in Berichtform zur Verfügung gestellt.

Zur Verstetigung des Projektes sind regelmäßige Schulungen/Fortbildungen für interessierte Lehrerinnen und Lehrer während der Umsetzung und auch danach als systemimmanenter Ansatz verankert – zunächst gewährleistet durch die Wissensvermittlung der AHG-Akteure an die anderen Projektpartner, später dann durch die jeweiligen Multiplikatoren an den einzelnen Schulen an die Kolleginnen und Kollegen. Darüber hinaus sollen Schulungsmodulare auch für Lehrpersonal von anderen Schulen innerhalb und außerhalb der Region angeboten werden.

Ziel

Wozu dient das Projekt?

Im Fokus des Projektes steht die Stärkung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulformen, aber auch des Lehrpersonals (zur effektiveren Nutzung der Unterrichtszeit). Kinder und Jugendliche sollen einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien ebenso erlernen wie die Möglichkeiten zur effektiven, nachhaltigen und pädagogisch-didaktischen Nutzung von Endgeräten, die sie heute in den meisten Fällen ohnehin besitzen und/oder täglich – wenn auch in der Regel lediglich zur Unterhaltung – nutzen. Dabei sollen die vielfältigen Möglichkeiten für den Einsatz derlei Geräte als Arbeitsinstrumente aufgezeigt werden.

Durch den Medieneinsatz lassen sich die Lernprozesse und die Lernprogression gezielt steuern, sie fördern die Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung, ermöglichen variable Arbeits- und Sozialformen und können fachspezifisch, fächerdifferent und fächerübergreifend eingesetzt werden. Die Nutzung der Geräte dient der erweiterten Kommunikation aller Beteiligten, spart Zeit und sorgt somit für effektiveres Lernen. Der Unterricht lässt sich weniger frontal gestalten und wird im Wortsinne interaktiv und bringt Schülerinnen und Schüler in einen direkten fachlichen Diskurs. Lerninhalte lassen sich in jeder Schulform problemorientiert gestalten, wodurch das Problemverständnis bei Schülerinnen und Schülern verbessert wird. Die Lehrinhalte lassen sich dauerhaft aktuell, veränderbar und anpassbar sowie didaktisch vielseitig gestalten.

Eine weitere wesentliche Zielsetzung des Projekts ist die Verbesserung der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, die heute im Schulalltag zwar ebenfalls bereits erreicht werden soll, aus Zeit- und Kapazitätsgründen jedoch häufig an ihre Grenzen stößt. Die didaktisch-methodischen Inhalte und Arbeitsweisen der unterschiedlichen Schulformen – insbesondere auch im Sinne der individuellen Förderung bzw. des individuellen Forderns – werden daher im Projekt miteinander vernetzt, um somit die bestehenden Ressourcen effektiver und auch früher zu nutzen und neue Synergieeffekte zu generieren.

	<p>Insgesamt werden durch das Projekt und die damit verbundene dauerhafte Wissensverbesserung bei Schülerinnen und Schülern auch die Übergänge von Grund- zu weiterführender Schule und von Sekundarschule zu Gymnasium erleichtert.</p> <p>Durch Dokumentation und Wissenstransfer können die Projektinhalte und -erkenntnisse sukzessive nicht nur auf andere Schulen in der Region übertragbar gemacht werden, sondern nach und nach auch anderen interessierten Schulen außerhalb der Region zur Verfügung stehen (Modellcharakter von LEADER).</p> <p>Geplant sind in der Projektumsetzung außerdem generationenübergreifende Lernansätze in Form der Einbindung von Schulungselementen zwischen Alt und Jung durch Kooperation mit entsprechenden Einrichtungen wie z.B. der Volkshochschule, der Agentur handfest etc.</p>
<p>Regionaler Mehrwert</p> <p>Was bringt das Projekt der Region als Ganzes?</p>	<p>Die positiven Effekte auf die Region durch die Umsetzung des geplanten Projektes sind vielfältig und haben in vielerlei Hinsicht Pioniercharakter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachunabhängige, in allen Fächern einsetzbare und für alle Fächer generierbare Inhalte • mittelfristig erstmalige inhaltlich-didaktische und kooperative Vernetzung <i>aller</i> Schulen in der Region; • nachhaltiger Beitrag zur Verbesserung der Inklusion in der Region durch die Ausgestaltung/Aufbereitung von Lehr-/Lerninhalten für Menschen, denen dieser Zugang ohne den Einsatz der Technik verschlossen bliebe; • vielfältige Synergien entstehen, u.a. auch zu anderen LEADER-Projekten wie z.B. „Gemeinsam statt einsam“, „Mobbing-Prävention“, „Klebstoff“ etc.; • Verbesserung der Qualifizierung von Kindern und Jugendlichen für den Arbeitsmarkt: Perspektivisch sollen durch das Projekt den jungen Menschen unmittelbar vor Ort Ausbildungsmöglichkeiten und auch zukunftssträchtige Arbeitsplätze angeboten werden. Gleichzeitig gewinnen die Firmen besser qualifizierte Auszubildende vor Ort. <p>Von besonderer Bedeutung könnten die Möglichkeiten des Projektansatzes für die Unterrichtung und Integration von Flüchtlingskindern sein. Da alle drei Schulen von den damit verbundenen Herausforderungen (z.B. Sprachbarrieren, z.T. deutliche Unterschiede im Wissens- und Kenntnisstand zu heimischen Kindern und Jugendlichen) betroffen sind und vielfach eigeninitiativ und kreativ tätig werden müssen, bieten sich in diesem Bereich interessante und wichtige Chancen zur Förderung, Qualifizierung und Integration dieser Kinder an. Gerade diese Kinder verfügen oft über digitale Medien (Smartphones), die sie aber häufig nur als Kommunikationsmittel bzw. Spielkonsole nutzen können. Über eine Sensibilisierung und Qualifizierung für das Arbeitsgerät könnten die Kinder auch als Multiplikatoren in ihren Familien und vor allem für ihre Eltern fungieren und diese somit ebenfalls weiterbilden.</p> <p>Für alle Beteiligten hat dieses Pilotprojekt den Vorteil, dass sie – basierend auf dem bereits vorhandenen Know-How – zu den Pionieren dieser unterrichtlichen Arbeitsweise gehören würden, wovon in besonderer Weise Schülerinnen und Schüler im ländlichen Raum und Flüchtlingskinder profitieren. Um sich dieser besonderen Herausforderung erfolgreich stellen zu können, ist der schul(form)übergreifende Ansatz besonders geeignet, da er die beschriebenen Synergien im Lehr- und Lernbereich schafft, gleichzeitig aber auch eine ausreichende Anzahl von im Projekt agierenden Akteuren bindet, um die komplexen Anforderungen des Projektansatzes bewältigen zu können. Durch das bereitwillige Engagement der beteiligten Schulen (Kollegien, Gremien, Schulträger) sind bereits günstige Voraussetzungen für die Umsetzung geschaffen.</p>
<p>Nachhaltigkeit</p> <p>Wie ist die Dauerhaftigkeit gesichert?</p>	<p>Durch die im Projekt eingebundenen Schulungs- und Wissenstransferansätze entwickelt sich das Projekt dauerhaft weiter und werden notwendige Kenntnisse dauerhaft an die relevanten Akteure weitergegeben. Damit wird sichergestellt, dass die Fachkompetenz dauerhaft in der Region vorhanden ist, um einen Projektfortgang nach Ablauf des Förderzeitraums zu gewährleisten. Auf Basis des im Projekt geschaffenen virtuellen Lehrbuchs kann dieses kontinuierlich weiterentwickelt und an sich verändernde Lehr- und Lernansprüche angepasst werden.</p>

	<p>Um die z.T. kostenintensive Anschaffung von Endgeräten spätestens ab der Mittelstufe zu vermeiden, wird mit dem BYOD-Ansatz eine Alternative geschaffen, die die Nutzung bereits vorhandener und regelmäßig aktualisierter Tablets und/oder Smartphones möglich macht, so dass die Verfügbarkeit von Geräten durch die Schülerinnen und Schüler selbst getragen wird. Die mittelfristig geplante Ausweitung des BYOD-Ansatzes auch auf die Oberstufe unterstreicht diese Ausrichtung. Für tiefere Schulstufen soll der Einsatz der Endgeräte auf eine möglichst lange Dauer angelegt werden, derzeit kann davon ausgegangen werden, dass sich z.B. Tablets mindestens fünf Jahre lang problemlos nutzen lassen.</p>
<p>Projektträger Institution, Ansprechpartner, Kontakt</p>	<p>LAG Kulturlandschaft Ahaus – Heek – Legden e.V., Vorsitzender Friedhelm Kleweken</p>
<p>Partner Wer macht (inhaltlich) mit?</p>	<p><u>Direkt eingebundene Projektpartner im Sinne von Projektgestaltern:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Alexander-Hegius-Gymnasium Ahaus, Brigiden-Grundschule Legden, Kreuzschule Heek <p><u>Zusätzlich eingebundene Partner (mit * = Partnerschaft zugesagt, sonst noch unverbindlich):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Ahaus, Gemeinden Heek und Legden * • die Fördervereine der drei Schulen * • Hr. Hisker (technischer Support über den Förderkreis des AHG) *
<p>Zeitraumen Wann? Wie lange?</p>	<p>Beginn nach Möglichkeit Mai 2017 oder so schnell wie möglich danach. Laufzeit etwa 36 Monate, bis Schuljahresende (Sommer 2020) mit entsprechender Nachbereitungszeit (31.08.2020)</p>
<p>Kosten und Leistungsbausteine Was genau wollen wir uns fördern lassen? Wie hoch sind die Kosten der einzelnen Bausteine?</p>	<p>Die beiliegende Kostenaufstellung wurde unter Beteiligung von Fachleuten der Schulträger und der jeweiligen Schulen erarbeitet.</p>
<p>Finanzierung Wie wird das Projekt finanziert? Welche Förderung wird eingeplant (max. 65 %)? Wer erbringt Eigenanteile in welcher Höhe?</p>	<p>Der Projektträger beantragt mit Genehmigung des erweiterten LAG-Vorstandes (vgl. Beschluss des Projektes im Anhang) eine Förderung i.H.v. 65 % der förderfähigen Gesamtkosten. Als Kofinanzierer der verbleibenden 35 % treten auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Ahaus • Gemeinde Heek • Gemeinde Legden
<p>Ansprechpartner Name, Institution, Adresse, Telefon, Mail</p>	<p>LAG Regionalmanagement sowie Winfried Terwolbeck, Förderverein Alexander-Hegius-Gymnasium Ahaus</p>